

*Karl Heinz Schmitt, Peter Neysters: Zeiten der Liebe. Ein Ehe- und Partnerschaftsbuch, München: Kösel 1991, 336 S. (unter Mitarbeit von Barbara Heun u. Maria Wachsmann) geb. DM 44,00.*

Partnerschaftlich leben und lieben – das Bemühen um Gestaltungsformen, die das gemeinsame Leben zu einem Gelingen führen, ist weiterhin aktuell und in seinen Erscheinungsformen nicht unumstritten. Hinweise, Aspekte, Anfragen und Anregungen will dazu das Buch von Schmitt und Neysters liefern. In sieben großen Abschnitten werden wesentliche Themen entfaltet, und zwar zum einen die klassischen Bereiche von erster Liebe (15), der Ehe (63) und Familie bzw. Elternschaft (143). Zum anderen richtet sich der Blick auch auf Felder, die gerne vergessen, verschwiegen oder negativ bewertet werden: die Ehe in der Lebensmitte (227), die Ehe im Alter (267), das Problem von Scheitern und Neuanfang (295) und die Frage der gleichgeschlechtlichen Beziehungen (127). Schon dieser grobe Überblick zeigt: Es ist ein mutiges Buch – ein Buch nämlich, das Stellung bezieht (Wiederheirat nach Scheidung 329), existierende Probleme auch benennt (Wechseljahre – Wendejahre 220) und Mut macht (Zum Umgang mit Gewalt in Ehe und Familie 221). Neben Sachinformationen (Warum wollen Jugendliche nicht heiraten? 35ff) und einfühlsamen Bildern regen

u.a. literarische Blitzlichter (z.B. von Erich Fried 282) Leserinnen und Leser zum Gespräch, zur Betrachtung und zur Auseinandersetzung ein. Dabei wird auch die kirchliche Haltung nicht unterschlagen, sondern in ihrer Konstruktivität hervorgehoben. Stets ist das Bemühen erkennbar, die kirchliche Einstellung (katholisch und evangelisch) als Position für ein gelingendes Leben plausibel zu machen. Dies gilt besonders für so sensible Fragen wie Empfängnisregelung (107), Ehescheidung (304) und Homosexualität (139).

Trotz der begrüßenswerten Vielschichtigkeit des Buches wären weitere Anregungen für die schwierige Phase der Identitätsfindung als Frau und als Mann wünschenswert. Zwar ist von neuen Müttern und neuen Vätern oder vom Lebensgefühl der Frauen und Männer in der Lebensmitte die Rede, für die konfliktreiche Zeit des Jugendalters ist jedoch die Frage der Mann- und Frauwerdung kein eigenes Thema. Entsprechend wird auch von *den* Jugendlichen gesprochen, nicht aber jungen Frauen und jungen Männern mit der sie auszeichnenden Geschlechtsidentität. Das schmälert aber nicht das Verdienst des Buches, vielfältige Impulse liefern zu können, für Heranwachsende wie für Eheleute (als Geschenkbuch inklusive eines Widmungsblattes) und für all diejenigen, die mit diesen Menschen in pastoraler Hinsicht zu tun haben.

Matthias Bahr